

JUNGSTEINZEIT

Abtsgmünd *Dettenried* (Ostalbkreis)

Im Ortsteil Dettenried fand Klaus Posselt bei Aufsammlungen zwischen 1986 und 2003 rund 1500 Steinartefakte aus Keuper-, Bohnerz- und Jurahornstein sowie fränkischem Plattenhornstein. Mehr als 30 Dreiecksmikrolithen und einige Kerbreste passen gut zur bereits bekannten mesolithischen Fundstreuung. Dem Neolithikum können vier Pfeilspitzen aus Jurahornstein, davon eine mit Stiel, sowie mehrere Kratzer und eine Klinge mit Sichelglanz aus Baiersdorfer Plattenhornstein (Abb. 3) zugewiesen werden. Durch eine Klinge aus Keuperhornstein und zwei Stichel deutet sich möglicherweise auch eine jungpaläolithische Komponente an.

TK 7025 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Abtsgmünd *Neubronn* (Ostalbkreis)

Zwischen 1985 und 1997 sammelte Klaus Posselt in der Flur ‚Mühlholz‘ 946 Silices, drei Keramikfragmente, Schlacke, Metall und Tierknochen auf. Das Steinartefaktinventar besteht aus Jura-, Bohnerz-, Platten- und Keuperhornstein, Kreidefeuerstein sowie Radiolarit. Dem Mesolithikum zuweisbar sind einige Kerbreste und 15 Dreiecksmikrolithen. Aus dem Neolithikum liegen fünf Pfeilspitzen vor, davon vier mit Stiel und eine mit konkaver Basis. Ein Stichel an Endretusche könnte ein Hinweis auf das Vorhandensein jungpaläolithischer Siedlungsspuren sein.

TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Abtsgmünd *Untergröningen* (Ostalbkreis)

In der Flur ‚Dietenhalde‘ fand Klaus Posselt zwischen 1994 und 1996 27 Silices, darunter hauptsächlich Trümmer, Abschläge und Klinsen sowie zwei Keramikfragmente und ein verziertes Metallbruchstück. Die Steinartefakte bestehen größtenteils aus Jura- und zu geringen Teilen aus Keuperhornstein. Zwei Pfeilspitzen legen eine Einordnung ins Neolithikum nahe.

TK 7025 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

3 Abtsgmünd *Dettenried* (Ostalbkreis). Sichel-einsatzklinge aus Plattenhornstein. M. 1:1.



Aichhalden *Rötenberg* (Lkr. Rottweil)

- 1 Siehe S. 550, Fdst. 2 (Römische Zeit).
- 2 Siehe S. 550, Fdst. 3 (Römische Zeit).
- 3 Siehe S. 550, Fdst. 4 (Römische Zeit).

Algishofen siehe Obergröningen (Ostalbkreis)

Billigheim (Neckar-Odenwald-Kreis)

Auf der Gemarkung Billigheim las Volker Schiller im Gewann ‚Hinterer Mühlbach‘ im Jahr 2018 mehrere neolithische Steinartefakte auf, darunter das Bruchstück einer Steinaxt, ein Kratzer (Taf. 1 D) und vier Klinsenfragmente mit Kanten- und Gebrauchsretuschen. Eine der Klinsen aus Plattenhornstein weist Lackglanz auf.
TK 6621 – Verbleib: Privatbesitz
V. Schiller (I. Kretschmer)

Binau (Neckar-Odenwald-Kreis)

In den Jahren 2002 und 2017 wurden durch Volker Schiller im Gewann ‚Vorderer Sohl‘ das Bruchstück eines neolithischen Steinbeils und sechs Hornsteinartefakte aufgefunden, darunter zwei Klinsen mit Gebrauchsretuschen und Lackglanz sowie ein Stichelfragment.
TK 6620 – Verbleib: ALM Rastatt
V. Schiller (I. Kretschmer)

Bochingen siehe Oberndorf am Neckar (Lkr. Rottweil)

Bodman siehe Bodman-Ludwigshafen (Lkr. Konstanz)

Bodman-Ludwigshafen *Bodman* (Lkr. Konstanz)

Am 13. Juli 2019 sammelte Uwe Frank auf dem ‚Mühlberg‘ eine kleine ausschwingende Randscherbe, eine Wandscherbe mit kleiner Knubbe und sechs Wandscherben auf. Die Keramik ist grau, stark aberodiert, grob kalkgemagert, teils sekundär gebrannt und möglicherweise jung-neolithisch.
TK 8219 – Verbleib: Hegaumuseum Singen
U. Frank (U. Seidel)

Brainkofen siehe Iggingen (Ostalbkreis)

Dettenried siehe Abtsgmünd (Ostalbkreis)

Dietingen *Irslingen* (Lkr. Rottweil)

Siehe S. 550 (Römische Zeit).

Eigeltingen *Honstetten* (Lkr. Konstanz)

Am 29. September 2019 las Uwe Frank am Südhang der Tudoburg, im Bereich einer Schneise im Wall im Gewann ‚Frauenhau‘, sechs vorgeschichtliche und zwei mittelalterliche Wandscherben auf, ferner ein unbearbeitetes Silexfragment. Eine der Wandscherben dürfte zu einer Michelsberger Knickwandschüssel gehört

haben (Taf. 1 E). Sie ist im Bruch plattig, mit Schamotte und Kalksteingrus gemagert, die Oberfläche ist grau aberodiert. Im Bereich der Vorbürg der Tudoburg wurde in den 1930er Jahren eine rechteckige, wohl neolithische Beil- klinge aus grünem Gestein aufgelesen, außerdem sammelte hier Frank 2010 vorgeschicht- lich unbestimmte Scherben auf.

TK 8019 – Verbleib: Hegaumuseum Singen
U. Frank (U. Seidel)

Ellwangen *Haisterhofen* (Ostalbkreis)

Klaus Posselt sammelte in den Fluren rund um Haisterhofen rund 60 Steinartefakte auf. Auf- grund einer Pfeilspitze, eines Bohrers, eines breiten Kratzers und entsprechender Grund- formen kann das Material ins Neolithikum ge- stellt werden.

TK 7026 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Epfendorf (Lkr. Rottweil)

Bei Begehungen des Gewanns ‚Flenswasen‘ las Wilfried Schübel 2021 aus der Verfärbung einer angepflügten Grube von 3,0 × 2,5 m Keramik der Linearbandkeramik auf, darunter einige verzierte Scherben. Von Luftbildern sind vom ‚Flenswasen‘ seit 1983 rundliche Verfärbungen bekannt, die zunächst als Grabhügel angespro- chen wurden. Die Identifizierung einer aus- gedehnten handkeramischen Siedlung gelang, als Schübel in den Jahren 1996 bis 2000 von den Gewannen ‚Flenswasen‘, ‚Kreuzhalde‘ und ‚Neue Steige‘ entsprechende Siedlungsfunde meldete. Der Befund eines nun freiepflügten Grubenumrisses bezeugt die fortschreitende Zerstörung der altneolithischen Fundstelle. Schübel konnte des Weiteren mittelalterliche Scherben in der Umgebung auflesen – eine Randscherbe der älteren Alware, eine unver- zierte Wandscherbe der Alware, ältere gelbe Drehscheibenware sowie eine Wandscherbe mit Wellenbändern und eine mit Riefen.

TK 7717 – Verbleib: Privatbesitz
W. Schübel (U. Seidel)

Eschach (Ostalbkreis)

1 Westlich von Eschach in der Flur ‚Bühl‘ sammelte Klaus Posselt 1994 17 nicht näher bestimmbare Silices (darunter auch unbear- beitete Hornsteinfragmente) sowie sechs Kera- mikfragmente auf, die eine Fundstreuung aus dem Neolithikum andeuten.

TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

2 In der Flur ‚Kreuzwiesen‘ fand Klaus Posselt 1994 und 1997 eine Klinge aus Jurahornstein und eine aus fränkischem Plattenhornstein, die dem Neolithikum zugewiesen wurden.

TK 7125 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Frickenhofen siehe Gschwend (Ostalbkreis)

Göggingen (Ostalbkreis)

Siehe S. 538 (Mittelsteinzeit).

Gschwend *Frickenhofen* (Ostalbkreis)

1 Siehe S. 538, Fdst. 2 (Mittelsteinzeit).

2 Siehe S. 538 f., Fdst. 3 (Mittelsteinzeit).

Gschwend *Mittelbronn* (Ostalbkreis)

In der Flur ‚Strütfeld‘ sammelte Klaus Pos- selt ab 1997 insgesamt 20 Steinartefakte aus Keuper- und Jurahornstein sowie einige Kera- mikfragmente auf. Die Keramik sowie eine Pfeilspitze deuten eine neolithische Fundstreu- ung an. Ein Mikrolith könnte ein Hinweis auf das Vorhandensein mesolithischer Hinterlassen- schaften sein.

TK 7024 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Haisterhofen siehe Ellwangen (Ostalbkreis)

Haßmersheim (Neckar-Odenwald-Kreis)

Auf der Gemarkung Haßmersheim wurden im Gewann ‚Ilienhalde‘ bis zum Jahr 2016 durch Volker Schiller zwei Bruchstücke von neolithi- schen Steinbeilen, zwei Hornsteinklingen und eine eisenzeitliche Bodenscherbe aufgelesen.

TK 6720 – Verbleib: Privatbesitz
V. Schiller (I. Kretschmer)

Honstetten siehe Eigeltingen (Lkr. Konstanz)

Iggingen *Brainkofen* (Ostalbkreis)

Siehe S. 539 (Mittelsteinzeit).

Irslingen siehe Dietingen (Lkr. Rottweil)

Kürnbach (Lkr. Karlsruhe)

1 Im Jahr 2009 beobachtete Harald Pflüger in den Gewannen ‚Vordere‘, ‚Mittlere Ebene‘ nordwestlich von Kürnbach mehrere ange- pflügte Gruben im Ackergelände. Im aufgelese- nen Fundmaterial finden sich diverse Scherben, die der mittleren bis jüngeren Bandkeramik zugewiesen werden können. Zu den weiteren Siedlungsfunden zählen Hüttenlehmfragmen- te und ein Mahlsteinbruchstück.

TK 6919 – Verbleib: ALM Rastatt
H. Pflüger/M. Kößler (H.-P. Kraft/I. Kretschmer)

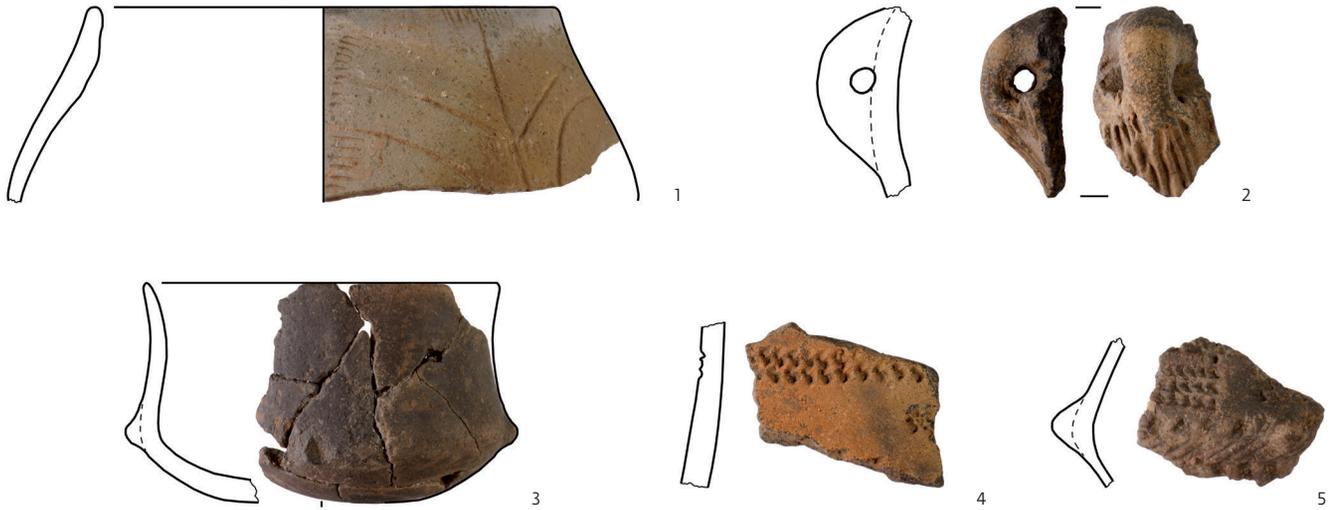
2 Siehe S. 548 (Hallstattzeit).

Mittelbronn siehe Gschwend (Ostalbkreis)

Mühlheim am Bach siehe Sulz am Neckar (Lkr. Rottweil)

Mutlangen (Ostalbkreis)

Zwischen 1983 und 1999 sammelte Klaus Pos- selt in der Flur ‚Sandäcker‘ elf Steinartefakte



4 Oberderdingen (Lkr. Karlsruhe) Fdst. 1, Heckenberg. Keramik der Bandkeramik (1) und des Mittelneolithikums (2–5). M. 1:2.

auf. Sie bestehen aus Jura-, Keuper- und Plattenhornstein. Besonders hervorzuheben ist eine retuschierte Klinge. Das Fundensemble passt gut zu der bereits bekannten meso- und neolithischen Fundstreuung.

TK 7124 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Posselt (S. Fröhle/Y. Tafelmaier/S. Wettengl)

Neckarkatzenbach siehe Neunkirchen (Neckar-Odenwald-Kreis)

Neubronn siehe Abtsgmünd (Ostalbkreis)

Neunkirchen Neckarkatzenbach (Neckar-Odenwald-Kreis)

Im Jahr 2014 fand Volker Schiller im Gewann ‚Hoffeld‘ diverse Scherben der Bandkeramik und mehrere Hornsteinartefakte, darunter ein Klingen- (Taf. 1 F1) und ein Abschlagkratzer (Taf. 1 F2).

TK 6620 – Verbleib: ALM Rastatt
V. Schiller (I. Kretschmer)

Oberderdingen (Lkr. Karlsruhe)

1 Innerhalb des Gewanns ‚Heckenberg‘ zwischen Oberderdingen und Flehingen wurden durch Martin Kößler und Harald Pflüger etliche angepflügte Gruben im Acker entdeckt.

Die ersten Grubenbefunde beobachtete Pflüger im Jahr 2003. Zum Fundmaterial zählt neben Keramikscherben, Steinartefakten und Tierknochen auch ein Tüllenbeil aus Eisen. Im Februar 2004 trat etwa 200 m weiter südöstlich eine endneolithische Bestattung zu Tage, die durch die archäologische Denkmalpflege geborgen wurde (Arch. Nachr. Baden 78/79, 2009, 12 f.). Im näheren Umfeld wurden durch Kößler und Pflüger drei Siedlungsgruben festgestellt: Eine kleine angepflügte Struktur von ca. 0,4 m Durchmesser enthielt Scherben von zwei mit Fingertupfen verzierten Keramikge-

faßen der Späthallstatt- bis Frühlatènezeit (Taf. 2 A). Der Inhalt einer zweiten Grube von ca. 1,6 m Durchmesser wies einige Scherben der Bandkeramik, diverse Tierknochen und -zähne, Hüttenlehm, zwei Hornsteinartefakte, ein Mahlsteinbruchstück und einen Knochenpfriem auf. Die dritte Grube war noch etwa 1 m tief erhalten und enthielt mehr als 180 Gefäßscherben. Im obersten Bereich der Verfüllung lag mittelneolithische Keramik der Großgartacher Kultur (Abb. 4, 2–5), im unteren wurden Scherben der Bandkeramik angetroffen (Abb. 4, 1). Zu den weiteren Funden zählen Tierknochen, Hüttenlehm, zwei Mahlsteinfragmente und zwei Hornsteinartefakte.

Bei der Errichtung eines landwirtschaftlichen Gebäudes südöstlich der bereits bekannten Grubenbefunde wurden im Jahr 2008 durch die beiden Ehrenamtlichen noch einige Wandgräbchen sowie eine annähernd rechteckige Grube mit abgerundeten Ecken beobachtet. Aus dem bereits durch Baumaschinen verdichteten Bodenmaterial konnten nur noch wenige bandkeramische Scherben und einige Steine geborgen werden.

TK 6918 – Verbleib: ALM Rastatt
M. Kößler/H. Pflüger (H.-P. Kraft/I. Kretschmer)

2 Im Gewann ‚Hinter der Schießmauer‘ westlich von Oberderdingen wurden im Jahr 2000 durch Martin Kößler mehrere angepflügte Gruben beobachtet. Dabei wurden 14 Keramikscherben vorgeschichtlicher Zeitstellung geborgen, darunter eine Randscherbe mit gekerbter Randlippe, die in das späte Mittelneolithikum (Zeithorizont Rössen/Bischheim) eingeordnet werden kann (Taf. 1 G).

TK 6918 – Verbleib: ALM Rastatt
K. Kößler (I. Kretschmer)

Obergröningen (Ostalbkreis)

Siehe S. 540 (Mittelsteinzeit)

Obergröningen *Algishofen* (Ostalbkreis)
Siehe S. 540 (Mittelsteinzeit).

Oberndorf am Neckar *Bochingen* (Lkr. Rottweil)

- 1 Siehe S. 554, Fdst. 1 (Römische Zeit).
- 2 Siehe S. 554 f., Fdst. 2 (Römische Zeit).

Ötisheim (Enzkreis)

Im Gewann ‚Großer Brunnen‘ las Manfred Rapp in den Jahren 2007 bis 2017 wiederholt vorgeschichtliche Keramikscherben und einen Hornsteinabschlag mit Gebrauchsretusche auf. Einige Scherben lassen sich anhand der Verzierung ins Mittelneolithikum datieren.

TK 7018 – Verbleib: ALM Rastatt
M. Rapp (I. Kretschmer)

Rötenberg siehe Aichhalden (Lkr. Rottweil)

Rottweil (Lkr. Rottweil)

- 1 Khuonstraße 4 siehe S. 560, Fdst. 24 (Römische Zeit).
- 2 Steig 1/Schwenninger Straße 14 siehe S. 572 f., Fdst. 11 (Alamannisch-fränkische Zeit).
- 3 Lindenstraße 40/42 siehe S. 561, Fdst. 35 (Römische Zeit).
- 4 Lindenstraße 48 siehe S. 561, Fdst. 36 (Römische Zeit).

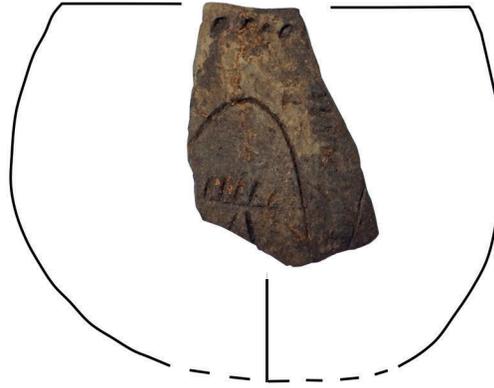
Rübgarten siehe Sulzbach-Laufen (Lkr. Schwäbisch Hall)

Schramberg *Waldmössingen* (Lkr. Rottweil)
Siehe S. 568 (Römische Zeit).

Sulz am Neckar (Lkr. Rottweil)
Siehe S. 569, Fdst. 5 (Römische Zeit).

Sulz am Neckar *Mühlheim am Bach* (Lkr. Rottweil)

Bei systematischen Begehungen der Gewanne ‚Weiherhof‘, ‚Inneres Öschle/Eschle‘ und ‚Äußeres Öschle‘ lasen Bernd und Klara Pieper



bearbeitete Silices sowie vorgeschichtliche Scherben auf, darunter die Scherbe eines verzierten Kumpfs der Linearbandkeramik (Abb. 5). Die Ausdehnung des Fundareals spricht für eine Siedlungsstelle, wobei es im Osten in den Bereich der römischen Villa „Inneres Öschle“ hineinreicht. Die linearbandkeramische Fundstelle war bislang unbekannt.

TK 8120 – Verbleib: ALM Rastatt
B. Pieper/K. Pieper (U. Seidel)

Sulzbach-Laufen *Rübgarten* (Lkr. Schwäbisch Hall)

Siehe S. 540 (Mittelsteinzeit).

Täferrot (Ostalbkreis)

Siehe S. 540 f. (Mittelsteinzeit)

Täferrot *Utzstetten* (Ostalbkreis)

Siehe S. 541 (Mittelsteinzeit)

Untergröningen siehe Abtsgmünd (Ostalbkreis)

Utzstetten siehe Täferrot (Ostalbkreis)

Waldmössingen siehe Schramberg (Lkr. Rottweil)

5 Sulz am Neckar *Mühlheim am Bach* (Lkr. Rottweil) ‚Weiherhof‘, ‚Inneres Öschle‘, ‚Äußeres Öschle‘. Scherbe eines bandkeramischen Kumpfes. M. 1: 2.